

## Aus dem Leben eines Tabla Flumers

Der Flumer hängt traurig an der Wand. Schon lange hat ihn niemand mehr beachtet, denn heute gibt es Staubsauger. Und so flumert er tagtäglich vor sich hin. Plötzlich fegt ein Windstoss durch die Tabla. Das weisse Tuch vis-à-vis bewegt sich. Dem Flumer scheint, als würde das Tuch ihm zublinzeln. Er schaut genau hin, dreht seinen Faserkopf. Und tatsächlich, auch das Tuch wird lebendig und winkt ihm mit einem seiner Zipfel zu. Beide schmunzeln. Das Tuch ruft: «Wie lange hängst Du schon an der Wand?» Der Flumer antwortet:» Beinahe 50 Jahre.«. «Das ist lange», erwidert das Tuch, «auch ich hänge schon lange hier. Zwischendurch fiel ich einmal von der Leine und hoffte, ich könnte rausgehen. Aber nichts da, sie haben mich wieder aufgehängt und nutzen mich als Vorhang. So doof. Ich bin total verkannt. Ich bin ein Tuch, kein Vorhang.» Dem Flumer wird das Geschnatter langsam zu viel. Er dreht seinen Faserkopf wieder zurück. «Ja, und dann .... Das Tuch merkt gar nichts, sondern plappert fleissig weiter – wie ein Wasserfall.

«Hallo? Hallo?», Räuspern, «Ist da jemand? Hört ihr mich? Hallo?» Der Flumer denkt: «Oh nein, noch ein Plappermaul. Soll ich mich totstellen?» Dann brummelt er leise: «Hallo.» Das Tuch ruft freudig: «Hallo, wer bist Du?» Es wittert die Chance, sich endlich lange und ausführlich mit jemandem auszutauschen. Da wird die helle Stimme lauter: «Ich bin die rote Hängematte. Aber weil es noch kalt ist, hänge ich nur so vor mich hin. Niemand legt sich in mich. Eigentlich bin ich froh darüber, denn manchmal sind es schwere Kaliber. Meine Seile sind auch nicht mehr die Jüngsten.» «Hi, hi, hi.» kichert da der Strohhut vom Korb mit Holz drin her. Das Tuch setzt gerade zum Schnattern an und hebt seine rechte Ecke. Der Flumer denkt: «oh je, oh je.» Da ertönt ein wunderschöner Klang und vibriert durch die Tabla. Sogar die Flumerhaare zittern in der Klangwelle.

«So, jetzt ist genug.» ruft die Klangschale. «Geniesst mal wieder die Stille, auch sie spricht.»